

Neues von Gießener Friedhöfen

DAGMAR KLEIN

1. Friedhof am Rodtberg Ehrenfelder für Kriegstote erhielten Informationstafeln

Auf dem Rodtberg-Friedhof gibt es vier Ehrenfelder für die Toten beider Weltkriege. Das älteste in Abteilung II, unweit von Eingang und Südmauer, wurde im Ersten Weltkrieg angelegt, zur Bestattung der im Lazarett verstorbenen Soldaten. Zunächst machte man keinen Unterschied nach Nationalitäten, dies begann erst in den 1920er Jahren als die am Krieg beteiligten Staaten ihre Toten an zentralen Gedenkortern zusammenführten. Bis auf Russland, das durch die Revolution beansprucht war. Alle in Gießen verbliebenen ausländischen Soldaten wurden auf das bereits während des Krieges zusätzlich eröffnete Gräberfeld in Abteilung III verbracht. Im Zweiten Weltkrieg folgte man diesem Verteilungsschema. Außerdem kamen in der neu eröffneten Abteilung V die Toten der Bombardierung Gießens dazu und nahe dem Jüdischen Teil (Abt. I) noch das Feld für die Fremdarbeiter.



Abb. 1: Die Informationstafel am Eingang zum Ehrenfeld für Kriegstote in Abteilung III.

Auch langjährigen Friedhofsbesuchern war nicht klar, seit wann und warum es mehrere Gedenkfelder gibt. Erklärende Informationen - über Friedhofsführungen

hinaus - erschienen notwendig. Zudem verschlechterte sich der Zustand von Steinkreuzen und Namenstäfelchen auf den Ehrenfeldern zunehmend. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern der Fachämter, das sind Thomas Roehmel und Roland Kauer vom Gartenamt, Joachim Rauch vom Denkmalschutz, Dr. Ludwig Brake vom Stadtarchiv und der Friedhofsführerin Dagmar Klein, wurde auf Anregung von Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz gegründet.

Ein erstes Arbeitsergebnis war 2016 das Anbringen der Bronzetafel für die gefallenen Soldaten des Krieges 1870/71 aus Gießen, die innerhalb der Gruftarkaden ihren neuen Aufstellungsort fand (siehe MOHG 2016). Ende Oktober 2017 folgte das Aufstellen von Informationstafeln an den Eingängen zu den Ehrenfeldern. Die Gestaltung der Glastafeln auf Betonsockeln geschah analog zum Gießen Historisch-Informationssystem in der Innenstadt (Harald Schätzlein). Die Sanierung der vielen bronzenen Namensplaketten am Boden wird in Absprache mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in den nächsten Jahren erfolgen.

2. Alter Friedhof

Teil der bundesweiten Friedhofs-App www.wo-sie-ruhen.de

2014 wurde sie erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt, die Friedhofs-App www.wo-sie-ruhen.de. Vom Bundesministerium für Kultur und Medien gefördert, von der Stiftung Historische Kirchhöfe und Friedhöfe in Berlin-Brandenburg organisiert, waren in diesem ersten Schritt schwerpunktmäßig Berliner Friedhöfe vertreten.

Der Freundeskreis Alter Friedhof bekundete damals schon Interesse an einer Beteiligung. Für die Erweiterung im Jahr 2017 erhielt der Alte Friedhof in Gießen den Zuschlag, allerdings hatten sich die Bedingungen dahingehend geändert, dass die Antragstellenden einen Eigenbetrag zur Finanzierung leisten mussten. Das Gartenamt Gießen war sofort dabei und schloss sich damit einem bundesweit einheitlichen und zukunftsweisenden Informationssystem an.

Die Friedhofs-App bietet den Nutzern und Nutzerinnen viele Möglichkeiten. Bild und Text, Hören und Schauen sind kombiniert, wichtig für die Orientierung ist das Navigationssystem. Man kann daheim am PC alles bequem recherchieren, dabei auch andere Friedhöfe in Deutschland kennenlernen, oder man kann sich vor Ort per Handy über den jeweiligen Friedhof leiten lassen. Dafür muss der QR-Code (kostenfrei) aufs Handy heruntergeladen werden, was am PC oder an den Eingängen zum Friedhof möglich ist. Natürlich sind es nur ausgewählte Grabstellen und Besonderheiten, die vorgestellt werden, aber die Menge (25) dürfte für einen normalen Spaziergang ausreichend sein. Und sowieso ist das Projekt auf Erweiterung angelegt. Wenn die politische Seite weiterhin Interesse daran hat und Fördergelder bewilligt, dürfen sich Friedhofsfreunde auch künftig auf Erweiterungen freuen.



Abb. 2: Die Landschaftsarchitektin Fiona Laudamus aus Berlin nimmt die Geodaten für den Audioguide zum Alten Friedhof auf (Juni 2017).